

licher Text. Wenn nun auch die Kosten der Herausgabe durch den Absatz gedeckt werden dürften, so sehen wir doch für die nöthigen Vorarbeiten und Reisen keine andere Deckung, als einen Beitrag des Landes. Trotz der Ungewissheit, in welcher wir diesbezüglich schweben, hat die Section, wie die letzten Hefte der Mittheilungen beweisen, eine eifrige Forschungsthätigkeit entfaltet. Möge uns bald die Entscheidung werden, dass unserer Landesvertretung wissenschaftliche und zugleich praktische Aufgaben realistischer Richtung neben rein wissenschaftlichen humanistischer Richtung der Förderung würdig scheinen.

Bericht der II. Section, für Zoologie

(erstattet vom Obmanne Prof. Dr. A. v. Mojsisovics).

Infolge nicht vorherzusehender Umstände konnte die Jahresversammlung erst am 21. Februar 1894, statt am 15. Jänner 1894 stattfinden. In derselben fand nach der Verificierung des Protokolles der letzten Sitzung die statuten-gemäße Wahl des Obmannes und Schriftführers statt; gewählt wurden zu ersterem Prof. Dr. A. v. Mojsisovics, zu letzterem Prof. Dr. A. R. v. Heider.

Zufolge der Bestimmungen des Vereinsgesetzes, resp. der Statuten des Naturwissenschaftlichen Vereines trat an die Section die Verpflichtung heran, die als „Theilnehmer“ an den Arbeiten der Section participierenden Herren zu befragen, ob sie gewillt wären, in eine nähere Beziehung zum Vereine zu treten, da jede Section ein integrierender Theil desselben sei, ihre „Theilnehmer“ daher „Vereinsmitglieder“ sein müssten. Es ergab sich hierauf folgende Liste von „Mitgliedern“:

Attems Karl, Graf von,¹ Dr. phil., Wien.

Firtsch Georg,² appr. Lehramtscandidat, Graz.

Glowacki Julius,³ Prof. am I. Obergymnasium in Leoben.

¹ Leechwald-Villa nächst dem Hilmteiche. — ² Sporgasse 9. — ³ Landes-Obergymnasium Leoben.

Graff Ludwig v.,⁴ Dr., k. k. o. ö. Universitäts-Professor, Graz.
Heeger Otto,⁵ Privatier, Graz.

Heider Arthur, R. v.,⁶ Dr., k. k. a. o. Universitäts-Professor, Graz.

Hoernes Rudolf,⁷ Dr., k. k. o. ö. Universitäts-Professor, Graz.

Hoffer Eduard,⁸ Dr., Professor an der Landes-Oberrealschule in Graz.

Kristof Lorenz,⁹ Director des Mädchen-Lyceums in Graz.

Marktanner Gottlieb,¹⁰ em. Beamter des nat. Hof-Museums, Graz.

Mojsisovics August v.,¹¹ Dr., k. k. Prof. an der Techn. Hochschule in Graz.

Penecke Karl,¹² Dr. phil., Universitäts-Docent, Graz.

Rogenhofer Alois Fr.,¹³ Custos am k. k. naturhistorischen Hof-Museum in Wien.

Schieferer Michael,¹⁴ Controlsbeamter der k. k. Staatseisenbahn-Gesellschaft i. P. in Graz.

Steindachner Franz,¹⁵ Dr., k. k. Hofrath, Director des k. k. naturhistorischen Hof-Museums in Wien.

Strobl Gabr.,¹⁶ P., Professor tit. tit. im Stifte Admont.

Washington Stephan, Freih. v.,¹⁷ Dr. iur., Schloss Pöls bei Wildon.

Im „Bericht über die Sectionsthätigkeit im Jahre 1893“ referierte Referent zunächst über einige neue Arten der Steiermark und interessantere Erwerbungen des steiermärkischen Landesmuseums „Joanneum“.

Als wichtigste, weil für Steiermark neue Form wird *Aquila imperialis* genannt, welche Referent durch die Güte Sr. Exc. des Herrn Baron von *Conrad-Eybesfeld* erhielt. Der prächtig gefärbte Vogel, seit circa 1880 in Gefangenschaft, erfreut sich noch heute des besten Wohlbefindens. Der Verdacht, der Vogel sei, als er bei Wildon erbeutet wurde, eben einer Gefangenschaft in Marburg entflohen, wird durch die gefällige Mittheilung des Herrn *Gustav Scherbaum*, „dass im Jahre 1879 bis 1880 niemand einen Kaiseradler lebend in der Umgebung

⁴ Universität, Zoolog.-zootom. Institut. — ⁵ Grabenstraße 5. — ⁶ Maiffredygasse 4. — ⁷ Sparbersbachgasse 29. — ⁸ Grazbachgasse 33. — ⁹ Jahngasse 5. — ¹⁰ Hauptplatz 11. — ¹¹ Maiffredygasse 2. — ¹² Tummelplatz 5. — ¹³ Wien, VIII., Josefstädterstraße 19. — ¹⁴ Wagnergasse 18. — ¹⁵ Wien, I., Burgring, Hofmuseum. — ¹⁶ Stift Admont. — ¹⁷ Schloss Pöls, Post Wildon.

Marburgs besessen habe“, widerlegt. (S. N. in „Ornith. Jahrbuch“, V. Jahrgang, Heft 1. 1894.)

Herr *Bernhard Fest*, k. k. Bezirksthierarzt, berichtet an die Section, dass er am 14. September 1893 bei Murau, circa 900 *m* ü. d. M., ein Exemplar des *Phalaropus fulicarius* L. (plattschnäbeliger Wassertreter) erlegte; das Stück wurde dem k. k. Hofmuseum gesendet.

Als relative Seltenheit für Steiermark ist noch ein im Sommer 1893 (Näheres?) auf der Praßbergeralm erlegter *Vultur fulvus* zu nennen.

Von Acclimatisationsversuchen ist der im Jahre 1890 von Herrn *Karl Schreiner* unternommene, im Gebiete von Aflenz (Obersteiermark) die *Arctomys marmota* einzubürgern, von glücklichem Erfolge begleitet gewesen. (S. Mitth. d. n. ö. Jagdschutzvereines 1893. p. 306—308.)

Bezüglich der angeblichen Constatierung des Vorkommens echter Wildschweine in der Steiermark hat Referent seine Ansicht im Berichte über „Die zoologische Literatur pro 1893“ (S. d.) niedergelegt.

Von selteneren Nagern erwarb das Museum im Tauschwege *Myoxus avellanarius* jur. aus den Samnthalen Alpen und *Myoxus dryas* aus Leoben. Die seltene Streifenmaus (*Sminthus vagus* Blas. et Keys.) erhielten wir aus Szekudvár im Arader Comitate, zu welchem sich als bekannte Fundorte noch das Stuhlweißenburger und Arváer Comitat gesellen, in welchem letzterem die biologisch noch so wenig bekannte Art sich bis zu einer Seehöhe von 1200 *m* erhebt.

Die im Vorjahre begonnenen Nachforschungen über die Verbreitung der *Vipera ammodytes* wurden heuer vom Referenten fortgesetzt und auf das gesamte untere Samngebiet (speciell auf das Cillier Bergland) ausgedehnt. Nördlich von Cilli, in den Richtungen gegen Weitenstein, Bad Neuhaus, Wöllan scheint die Form entweder jetzt ganz zu fehlen oder doch sehr selten zu sein, und wenn sie auch im Bachergebiete und im Bereiche des Matzelgebirges gelegentlich öfter bemerklich wird, so ist die Hauptgrenze ihres massenhaften Auftretens in Steiermark zweifellos das Cillier, bzw. Samngebiet. Ihre eigenartig wechselnde Färbung passt sich dem Terrain so an, dass man ein

wenige Schritte vor sich liegendes Exemplar völlig übersehen kam.

Das erste Exemplar einer Sandvipere (mit grauer Grundfarbe) traf Referent erst nach vierwöchentlichem Durchstreifen und emsigem Durchstöbern der „berüchtigten“ Fundorte — 100 Schritte entfernt vom Bahnhofe „Steinbrück“ auf einer saftigen, einen Abhang überziehenden Wiese! In relativ kurzer Zeit darauf mehrten sich die Belegstücke aus den Hauptrevieren bei Tüffer, südliche Lehnen des floristisch interessanten Dolomitzberges „Hum“, des „Vipota“-Berges bei Cilli u. s. w. — Durch Vermittlung eines Freundes wurden sechs sehr different gekleidete Individuen erworben und fünf prächtig entwickelte Exemplare, die uns lebend zugesandt wurden (ohne Declaration!), hatten sich während des Transportes auf fünfzehn vermehrt; die jungen Thierchen waren circa 24 cm lang. Im Gebiete des Dostberges (linkes Sannufer) und südlich desselben wiederholen sich, inselartig auftretend, in größerer Zahl die Fundorte der Schlange; ähnlich alternieren vipernfreie und vipernreiche Localitäten in den Sann aufwärts gelegenen Gegenden. Im allgemeinen sind in biologischer Hinsicht zwischen den südost-ungarischen und alpinen Sandvipern Differenzen nicht zu constatieren.¹ Die Untersuchungen über die Beziehungen der *Vipera berus typus* zur Varietät *prester* haben einen beiläufigen Abschluss gefunden und soll die hierauf bezügliche Publication demnächst in Druck gelangen. Nach den bisherigen Erfahrungen des Referenten, die übrigens spärlich genug sind und wohl auch Correcturen erfahren werden, erstreckt sich die Verbreitung der *prester* in Steiermark vorwiegend in der Richtung: „Schwabengruppe—Murauer Alpen“, wobei zu bemerken ist, dass die dazwischen gelegenen Örtlichkeiten noch viel zu ungenügend bekannt sind, um die Continuität des Vorkommens zu behaupten; ob die in den Karawanken (Umgebung von Bleiburg u. s. w.) beobachteten Exemplare auch übereinstimmende Artsgenossen in der Sau-Alpe etc. besitzen, konnte Referent

¹ Während der Monate August und September kam ungeachtet der Häufigkeit der *ammodytes* nur ein Fall einer Bisswunde zur ärztlichen Behandlung, der, obwohl spät gemeldet, in Kürze zur Heilung kam.

weder selbst erfahren, noch aus der Literatur ersehen — es wäre aber sicher anzunehmen.

Zum Vergleiche mit den alpinen Prester-Exemplaren wurden Stücke aus der „Rauhen Alpe“ (Württemberg) und aus Tirol gewählt; leider findet sich die bemerkenswerte, oft missdeutete Varietät nur als besondere Rarität in den Karpathen (soferne sie genügend gesucht würde!); es würde sich vielleicht erweisen, dass die karpatischen und alpinen Presterformen ähnlich differieren wie die östlichen und westlichen typischen Berus-Individuen. — Referent bespricht eine „wieder entdeckte“, d. h. von Bonaparte beschriebene, aber in Vergessenheit gerathene Vipernform, die der Kreuzotter sehr nahesteht, indes durch die Pholidose (19 Längsschuppenreihen u. s. w.) abweicht. Diese *Vipera ursinii* Bonap. = *rakósiensis* v. *Méhely* wurde nachgewiesen in Niederösterreich (Laxenburg und Mödling), Ungarn (Rákosfeld bei Budapest, Klausenburg), Abruzzen (Gran Sasso), Basses Alpes, Bosnien u. a. O.¹

Unsere Kenntnis der steiermärkischen Fischfauna hat in diesem Jahre keine Bereicherung erfahren² und auch die erhoffte Untersuchung der Astacus-Arten ist wegen Nichteinsendung erbetener Belegstücke unmöglich gewesen.

In Bezug auf die Erforschung der Insectenfaunen wären zunächst die emsigen und hochverdienstlichen Arbeiten über steirische Dipteren von Sr. Hochw. Herrn Prof. P. *Gabriel Strobl* im Stifte Admont zu erwähnen, über welche der diesjährige Literaturbericht genaueres mittheilt. Herrn Dr. K. A. *Penecke* verdanken wir die Kenntnis vier neuer Rüsselkäfer aus den Ostalpen, Herr M. *Schieferer* hat neuerdings für Steiermark bisher noch nicht nachgewiesene Lepidopteren-Arten gesammelt und den Stand der „allgemeinen“ und „steirischen“ Schmetterling-Sammlung wesentlich erhöht; erstere enthielt Ende 1893 2199 Arten (7317 Exemplare) und 404 Arten Raupen, letztere 1573 Arten (3959 Exemplare) und 302 Raupenarten.

¹ Zur Demonstration der Art dienten vier photographische Originalaufnahmen.

² Die an den Referenten zur Untersuchung gelangten Fische waren nur vom pathologischen Standpunkte aus interessant. (*Saprolegnia ferax*, Tod wegen Irrespirabilität des Flusswassers u. s. w.)

Die steirische Lepidopteren-Sammlung enthält an:

a) Macrolepidoptera:

<i>Rhopalocera</i>	. 190	Arten,	493	Exemplare,	27	Raupenarten
<i>Sphinges</i>	. . . 61	„	134	„	17	„
<i>Bombyces</i>	. . 140	„	319	„	59	„
<i>Noctuae</i>	. . . 318	„	608	„	97	„
<i>Geometrae</i>	. . 327	„	885	„	90	„

b) Microlepidoptera:

<i>Pyalidina</i>	. . 114	Arten,	327	Exemplare,	9	Raupenarten
<i>Tortricina</i>	. . 160	„	421	„	3	„
<i>Tineina</i>	. . . 237	„	709	„		
<i>Micropterygina</i>	6	„	14	„		
<i>Pterophorina</i>	. 18	„	45	„		
<i>Alucitina</i>	. . 2	„	4	„		

Für die übrigen Insecten-Sammlungen wurden wertvolle (palaearktische) Acquisitionen überhaupt gemacht, jedoch ist eine Aufstellung einer steirischen „Hemipteren“- und „Orthopteren“-Sammlung bei dem allgemein geringeren Interesse für diese Ordnungen noch ein Zukunftsdesiderat.

Herr Dr. *Karl Graf von Attems* hat seine Myriopoden-Studien in diesem Jahre fortgesetzt und unsere Kenntniss durch neue Formen bereichert; sein demnächst erscheinender Bericht hierüber wird sämtliche für Steiermark nachgewiesenen Arten übersichtlich vorführen.

In Bezug auf die Ausgestaltung der zoologischen Abtheilung des steiermärkischen Landesmuseums „Joanneum“ sei bemerkt, dass durch die Bemühungen des Herrn Professors Dr. *Arthur Ritter v. Heider* bereits im Sommer 1893 die früher gänzlich verborgene Oskar Schmidt'sche Spongien-Sammlung in mustergiltiger Weise neu montiert und in modernem Sinne systematisch aufgestellt wurde.

Wie in den vorhergehenden Jahren unternahm auch im Frühjahr und Sommer 1893 Herr *Michael Schieferer* eine größere Zahl entomologischer Excursionen im Bereiche des mittleren Murthales; seine größeren Ausflüge erstreckten sich

auf das Gebiet des Semmering, die Umgebungen von Stainz und Hartberg. Referent bereiste Südtirol, die Ufer des Gardasees und die südliche Steiermark.

In der am 21. Februar abgehaltenen Versammlung sprach Referent auch über die zunehmende Verödung der steirischen Fischwässer, die großentheils der Verunreinigung derselben aus diversen Fabriken zuzuschreiben ist; er verwahrt sich auf das entschiedenste gegen die eventuelle Zumuthung, den Eisvogel und die Wasseramsel — wie dieses im § 2 des projectierten neuen Vogelschutzgesetzes thatsächlich geschieht — im „Bereiche freier Wildwässer“ für schädlich erklärt zu haben; er wies in seinem dem h. Landes-Ausschusse überreichten „Elaborate“ vielmehr nach, dass für steiermärkische Verhältnisse beide Formen fast indifferent, letztere sogar eher nützlich als schädlich seien, man möge sich begnügen, die beiden Arten von Fischbrutanstalten ferne zu halten und ebenso zu behandeln wie andere Kleinvögel, die local lästig sein können. — Referent ersucht ferner die Anwesenden, ihn bei der Untersuchung der Frage nach der geographischen Verbreitung der heimischen Astaciden durch Material-Zusendungen unterstützen zu wollen.

Herr Prof. Dr. v. Heider bespricht seine Erfahrungen mit der Gerhard Ramberg'schen Conservierungs-Flüssigkeit, die sich zur Erhaltung der Farben bei Actinien bisher sehr geeignet erwies; in der sich anschließenden Debatte wurden die bislang festgestellten Wirkungen dieses Conservativs eingehender erörtert und eine Prüfung desselben in Bezug auf seinen Einfluss auf bunt gefärbte Fische als wünschenswert bezeichnet.

Den Schluss der Sitzung bildeten geschäftliche Mittheilungen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Mojsisovics von Mojsvar August Edler

Artikel/Article: [Bericht der II. Section, für Zoologie. \(LXV-LXXI\) LXV-LXXI](#)